18.

Die kranke Schwalbe.

Die Schwalben saßen auf dem Dach
Wie Perlen angereiht
Und dachten ihrer Reise nach,
Denn es war Wanderzeit.
Sie sagten noch von ihrer Höh
Dem ganzen lieben Land Adieu
Und baten auch den lieben Gott,
Daß er's bewahr' vor jeder Noth,
Daß er's erhalt' in Fried und Ruh
Und ihre Nestlein auch dazu.
Dann hoben sie die Flügel,
Und — die kleine Brust
Voll Reiselust,
Ging's über Thal und Hügel.
Ein Schwälblein aber das saß fest
Und voller Leid in seinem Nest,
Ihm war das Köpfchen so krank und schwer,
Die Flügelein konnt's nicht heben mehr;
Und während alle froh gesungen,
Ist ihm beinah das Herz zersprungen,
Und während alle flogen fort,
Da blieb es ganz alleine dort
Und schaute — ach
So traurig nach,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001311339-0